

Predigt am Sonntag nach dem Christfest

Predigttext: 1.Joh.1,1-4

Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unsern Augen, was wir betrachtet haben und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens - und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, das beim Vater war und uns erschienen ist -, was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir auch euch, damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. Und das schreiben wir, damit unsere Freude vollkommen sei.

Liebe Gemeinde!

Wochenlang vor dem Weihnachtsfest haben wir immer wieder darüber nachgedacht, wie wir denn denen, die uns ans Herz gewachsen sind, eine Freude machen und unsere Liebe beweisen können.

Wir haben überlegt, was der andere denn gebrauchen könnte, wollten gern etwas schenken, was seinen Mangel ausfüllt und worüber er ganz glücklich sein sollte.

WARUM TUN WIR DAS?

Wir beschenken einander, weil Gott der Herr uns am Weihnachtsfest reich beschenkt hat.

Wir sind ihm ans Herz gewachsen, denn er hat uns geschaffen.

In seiner Liebe hat er gleich nach dem großen Sündenfall beschlossen, unseren größten Mangel auszufüllen.

Wir sollten uns von Herzen darüber freuen und ewig glücklich sein.

Unser Predigttext spricht:

VON GOTTES GESCHENK FÜR ALLE MENSCHEN

- 1) Er zeigt uns den Inhalt dieses Geschenkes und
- 2) seinen Zweck.

1. Er zeigt uns den Inhalt dieses Geschenkes und

„Das da von Anfang war, das wir gehört haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschaut haben und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater und ist uns erschienen...“

Mit immer wieder anderen Worten berichten uns die Apostel und Evangelisten von der herrlichen Weihnachtsbotschaft.

JOHANNES faßt das Wunder der Heiligen Nacht in ungewohnten Worten zusammen, um unsere Aufmerksamkeit wieder neu auf den menschengewordenen Heiland zu lenken und um unsere Erkenntnis zu vertiefen, unsere Freude zu mehren, unser Vertrauen zu stärken.

Er spricht vom **"WORT DES LEBENS"** und nennt danach unseren Herrn Jesus Christus einfach **"DAS LEBEN"**.

Er sagt: **"Was von Anfang an war..."**

Wohlgemerkt lesen wir nicht: *„... das geworden war...“*; sondern: **„Was von Anfang war...“**

Christus ist vor allen Kreaturen, er ist ohne Anfang und Ende, ewig.

Er ist das **"WORT DES LEBENS"**, denn durch ihn ist das Leben ins Dasein gerufen.

Jesus ist das Wort, das Schöpfungswort Gottes: **„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.“** (Joh 1,1-4).

Das Evangelium, die Weihnachtsbotschaft ist das Wort von ihm. Sie bringt uns das **"WORT DES LEBENS"**, denn: **"Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort... Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit..."** (Joh 1,1.14).

Jesus ist auch DAS WORT, weil alles, was wir durch ihn haben dürfen, mit dem verkündigten WORT zusammenhängt, mit dem Wort Gottes, das neues Leben schafft.

Zum Glauben an ihn kann kein Mensch kommen, wenn er nicht das WORT DER HEILIGEN SCHRIFT hört.

Und dieses WORT GOTTES hat der Heiland verkündigt und durch von ihm berufene Boten verkündigen lassen.

Da war in der Christnacht der Engel.

Er rief in die Dunkelheit: **"Siehe, ich verkündige euch große Freude! Euch ist heute der Heiland geboren!"**

So ist das „Wort Fleisch geworden“, Mensch, so daß nun der Apostel sprechen kann: **„...das wir gehört haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschaut haben und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens..."**

Doch vor allem hat der Herr Menschen zu seinen Boten gemacht, Menschen wie Lukas, Matthäus, Markus oder eben JOHANNES.

JOHANNES nennt den Heiland in unserem Text **"DAS WORT DES LEBENS"**.

Denn: **"In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen."** (Joh 1,4).

Leben ist Licht, ist Freude und Glück.

Tod dagegen ist Dunkel, Kälte, verbreitet Trauer und Leid.

Wir Menschen sind dem Tod und damit der Finsternis machtlos ausgeliefert.

Wir können ihn weder durch moderne Medizin noch durch Technik beseitigen. Doch so grausam der leibliche Tod uns auch vor Augen tritt: Er ist nur furchterregender Vorbote der niemals endenden Verdammnis, die Gott einem jeden androht, der sein Geschenk, nämlich DAS LICHT und DAS LEBEN ausgeschlagen hat.

Gott aber will, daß kein Mensch verlorengelht, sondern daß alle zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

Darum hat Gott seinen lieben Sohn Mensch werden lassen.

Aus diesem Grund nennt der Apostel JOHANNES den Herrn Christus **DAS WORT DES LEBENS**, weil Jesus uns den Weg zum LEBEN, zum EWIGEN LEBEN weist, ja weil er selbst das Leben ist und uns Leben bringt.

„Das da von Anfang war, das wir gehört haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschaut haben und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater und ist uns erschienen..."

"Das LEBEN ist erschienen"; es ist auch für uns wahrnehmbar geworden.

Auch wir können es nun durch das WORT DER HEILIGEN SCHRIFT mit unseren Sinnen erfassen, es hören und im Glauben annehmen.

Darum läßt Gott es uns so oft verkündigen.

LICHT soll es in uns werden, damit wir uns vor der Finsternis in diesem Leben, vor der Finsternis des Todes nicht mehr zu fürchten brauchen: *"Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne. Die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud' und Wonne. O Sonne, die das werte Licht des Glaubens in mir zugericht', wie schön sind deine Strahlen!"*

Gott hat uns seinen Sohn geschenkt und damit LICHT und LEBEN!

Die Hände des Glaubens erfassen dieses kostbare Geschenk und der Christ kann voller Freude singen: *"Du bist mein, weil ich Dich fasse und Dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse..."*

Durch die Berichte und das Zeugnis der Jünger Jesu, der Apostel und Evangelisten sollen wir zur festen Gewißheit gelangen.

Sie sind Ohrenzeugen der WORTE DES LEBENS, die der Heiland selbst in unserer Welt verkündet hat.

Sie sind Augenzeugen seiner göttlichen Wunder.

Sie haben seine Herrlichkeit selber gesehen.

Sie haben mit ihren Sinnen wahrnehmen können, daß der Sohn Gottes Macht hat über den Tod und zu Recht "DAS LEBEN" genannt wird.

Darum spricht der Apostel hier nicht nur davon, daß Jesus Mensch und Gott in einer Person ist, sondern weist auch auf sein Wirken: „**und das Leben ist erschienen**“ .

Es ist uns zum Heil erschienen, „**das Leben**“ ist uns erschienen, damit wir zum ewigen Leben kommen, wie er selbst spricht: „**Das ist aber der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet und glaubt an ihn, habe das ewige Leben; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.**“ (Joh 6,40).

Das hat Jesus durch sein Wirken wunderbar bestätigt: Denken wir nur an die Auferweckung des Lazarus.

Er war gestorben; kalt und tot lag er da.

Seine Verwandten und Freunde trauerten.

Sie hätten ihn gern zurückgerufen, aber er konnte

ihre Worte nicht mehr hören.

Noch viel weniger hätten ihn ihre Worte zum Leben erwecken können.

Doch die Stimme des Herrn über Leben und Tod drang in seine Ohren - durch die Felswände des Grabes hindurch: **LAZARUS, KOMM HERAUS!**

Dieses und so viele andere unfäßbare Wunder hatten die Jünger mit dem Herrn erlebt.

Sie rufen uns nun zu: „**...und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater und ist uns erschienen: was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, auf daß ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsre Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.**“

Gott weiß, daß auch uns nur völlige Gewißheit zur Freude über den menschgewordenen Sohn Gottes bringen kann.

Darum ließ er den Apostel JOHANNES die Worte so gehäuft aufschreiben.

JOHANNES bezeugt: *"Wir haben alles selbst gesehen. Nicht durch Zweite oder Dritte haben wir davon erfahren, sondern wir haben gesehen, betrachtet, mit unseren Händen betastet. Wir sind nicht Opfer einer Täuschung geworden, sondern DAS LEBEN ist wirklich erschienen. JESUS IST WAHRHAFTIG GOTTES SOHN, ja GOTT SELBST!"*

"Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben." (Joh 3,16).

Daran erinnern wir uns in jedem Jahr am Weihnachtsfest.

Wir beschenken uns, weil wir reich beschenkt worden sind.

Unsere Gaben sind nur sehr schwache Abbilder dessen, was uns die Apostel über GOTTES GABE berichten.

Doch sie verweisen uns auch auf das WOZU des wichtigsten Weihnachtsgeschenkes.

2. Er zeigt uns seinen Zweck dieses Geschenkes und

WOZU HAT GOTT UNS BESCHENKT?

Johannes sagt zunächst: **"Und das schreiben wir euch, damit eure Freude vollkommen sei."**

Dies weist uns auf den ersten Zweck: Gott schenkt, damit wir zur Freude gelangen.

Durch Sünde waren wir getrennt von ihm, von der Quelle des Lebens, von unserem Schöpfer und Beistand, von ewiger Freude und Wonne.

Das einmalige Einwilligen unserer ersten Eltern in Sünde, ihr Hören auf die verführende Stimme des Satans, hat ihren Kindeskindern und damit uns die bedrohende Feindschaft Gottes eingebracht.

Am Heiligabend hatten wir gehört: *"Es war die dunkelste Stunde, die jemals schlug auf Erden, als einst die ersten Menschen dem Schöpfer den Rücken zuehrten. Sie glaubten der Schlange, dem Teufel, lieber als ihrem Gott und führten die ganze Menschheit in Sünde, Jammer und Tod..."*

Am Christfest erinnerten sich die Christen immer auch an die beiden ersten Menschen und an ihre große Schuld.

Darum hängen wir auch immer noch Kugeln an unsere Christbäume, die die verlockende Frucht im Garten Eden darstellen sollen.

Wenn wir dann wieder nach Haus gehen und den geschmückten Baum sehen, wollen wir uns auch daran erinnern: Gottes liebendes Vaterherz schlug dennoch für seine Geschöpfe.

Er haßte ihren Ungehorsam, und doch wollte er eine Tür zur Rückkehr öffnen, ihnen wieder seinen Frieden schenken.

Es jammerte ihn, an seinen Menschen Sünde und ihre schrecklichen Folgen zu sehen.

Darum versprach er gleich nach dem Sündenfall den, der sie aus allem Verderben wieder retten sollte: den Heiland der Welt, den Johannes **DAS WORT DES LEBENS** nennt.

Dadurch sollten wir alle nicht nur zu ein bißchen Glück, sondern wieder zur VOLLKOMMENEN Freude gelangen.

Was könnte es denn für uns alle auch für noch größere Freude geben, als die Worte zu hören, die uns von Gottes Gnade erzählen?

Was sollte uns glücklicher machen, als daß Gott der Herr uns seinen Sohn geschenkt hat, damit wir die Schuld unseres ganzen Lebens auf seine starken Heilandsschultern legen können?

Was könnte uns größere Hoffnung schenken, als zu hören, daß wir allein durch den Glauben an Jesus schon mit unserem Schöpfer versöhnt sind und uns vor seinem Gericht nicht zu fürchten brauchen?

Diese Freude erlebten ADAM und EVA auch, weil Gott ihnen durch seine Verheißungswort in ihre Herzen HOFFNUNG AUF ERLÖSUNG gepflanzt hatte.

Sie gründeten ihr ganzes Vertrauen auf den Heiland, der einmal erscheinen sollte und wurden gerettet.

Seitdem ist die Gemeinde der Gläubigen immerzu gewachsen.

Auch heute lassen sich noch immer Menschen in ihren Herzen durch das WORT DES LEBENS den Glauben an Jesus anzünden und gelangen zu vollkommener Freude, zur Seligkeit in Christus.

Darum spricht JOHANNES noch von dem zweiten Zweck, den Gott mit seinem Weihnachtsgeschenk verfolgt: „...**was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, auf daß ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsre Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.**“

Wie JOHANNES DER TÄUFER, so wünschten es auch die Apostel unseres Herrn, daß noch viele durch das von ihnen aufgezeichnete Gotteswort zum Glauben an den Heiland kommen, wenn sie schön längst schauen, was sie hier verkündigt und geglaubt haben.

GEMEINSCHAFT sollten wir mit ihnen haben, durch den Glauben an Jesus Christus.

Denn sie und wir sind durch das Band des Glaubens mit Christus verbunden.

Das ist die engste und festeste Gemeinschaft, in die überhaupt Menschen treten können.

Durch das „**Wort des Lebens**“ werden wir hineinversetzt in die Gemeinde der heiligen, in die christliche Kirche.

Die Botschaft vom „**fleischgewordenen Wort Gottes**“ macht den Sünder zu einem Glied der geistlichen Familie, zu einem Kind Gottes.

Aber damit nicht genug: Der Glaube an Jesus verbindet uns nicht nur mit allen Christusgläubigen, sondern vor allem wieder mit unserem Schöpfer, den wir mit allen Christen aller Zeiten und Orte wieder **„Unseren lieben Vater“** nennen dürfen.

Mit ihnen werden wir dort in der Ewigkeit vor Gott ewig selig leben.

In dieser Zuversicht laßt uns die uns noch verbleibende Lebenszeit zubringen und andere in diese Gemeinschaft rufen! -denn: **DAS LEBEN IST ERSCHIENEN,DAMIT EURE FREUDE VOLLKOMMEN SEI!** Amen.